

er seine Trauer um die Niederlage Österr. gegen Preußen mit einem pathet. Bekenntnis zum Deutschtum. Liebe, Freundschaft und Natur sind die bevorzugten Themen seiner zahlreichen lyr. Produkte. Von den philosoph. Modeströmungen seiner Zeit hielt er nicht allzu viel, den Pessimismus Schopenhauers lehnte er ebenso ab („Am Hochkar“, 1877) wie E. v. Hartmanns Phil. des Unbewußten („Antimor“, 1873).

W. (tw. zuerst in Z. publ.): Gedichte, 1861; Gedichte, 1864; Elegien vom Wörther See. 1866, 1867; Nora, 1869; Gedenkbll., 1871; Neue Gedichte, 1881; Die weisse Rose, 1. und 2. Aufl. 1889, Neuaufll.: Die weisse Rose von Arnoldstein, o. J.; Im Wolschart, 1894; Die Erz. des Werksherrn, 1896; Poet. Erz., 1912; etc. Dramen; Feuilletons, Gedichte etc. in Z. und Ztg., wie Carinthia, Heimgarten, Klagenfurter Ztg. etc. Red.: Carinthia 53, 1863.

L.: Klagenfurter Ztg. vom 21. 8. 1919; L. Jahne, E. R. †, in: Carinthia I, 110, 1920, S. 46ff.; Brümmer; Giebisch-Gutz; Kosch; Kosch, Das kath. Deutschland; Leimbach 8; Nagl-Zeidler-Castle 3, s. Reg.; Ungedruckte Briefe von R. Hamerling 2 (= Allg. National-Bibl. 169-171), 1897, S. 7ff. (mit biograph. Skizze); Genealog. Taschenbuch der Adligen Häuser Österr., 1906/07; E. Nussbaumer, Geistiges Kärnten, 1936, s. Reg. (D. Goltschnigg)

**Rautenkrantz** (Rautenkranc) Josef František Miloslav, Ps. Rautovský, Seelsorger und Schriftsteller. \* Königgrätz (Hradec Králové, Böhmen), 2. 3. 1776; † Sedletz (Sedlec, Böhmen), 22. 7. 1817. Stud. Phil. und kath. Theol. in Prag und wirkte nach der Priesterweihe (1798) in der Seelsorge. 1802/03 war er krankheitshalber beurlaubt. Er lehrte dann tschech. Grammatik und Literatur am Priesterseminar in Königgrätz, ab 1803 Religion in Jaroměř, ab 1805 in Neuhof (Nové Dvory), wo er ab 1808 Dir. der Schule war und auch die Bibl. des Gf. Chotek betreute; ab 1812 war er Pfarrer in Sedletz. R. veröff. seine Gedichte – bes. beliebt war seine Bürger nachempfundene Ballade „Poutnice“ (Die Pilgerin) –, Prosaabhh. und Übers. aus dem Dt., Französ., Poln. und Russ. in den von Puchmajer, dem Initiator der ersten neutschech. Dichtergruppe, hrsg. Almanachen und in anderen maßgeblichen tschech. literar. Publ. Organen am Beginn des 19. Jh., wie dem von J. Nejedlý (s. d.) red. „Hlasatel český“ und den von Hromádko (s. Hromádko) in Wien hrsg. „Prvotiny pěkných umění“. R. gehört zu den Vertretern der sog. Tschech. nationalen Wiedergeburt und war neben Dobrovský (s. d.), Hněvkovský, Puchmajer u. a. in den ersten Jahrzehnten des 19. Jh. um die Pflege und Verbreitung der tschech. Sprache und Literatur bemüht. Er verfaßte Schriften religiösen Inhalts, volkstümliche Predigten, Er-

bauungsbücher für die Jugend und grammat. Schriften.

W.: Slovo pravé všem národům evropským (Ein wahres Wort an alle Völker Europas), 1795; Cvičení v mluvení jazykem českým (Übungen im Tschech. Sprechen), Übungen im Dt. Sprechen, 1808, 2. Aufl. 1809; Provolání k národu českému (Aufruf an das tschech. Volk), 1809; List obráncům českým (Brief an die böhm. Landesverteidiger), 1809; Kázání posní (Fastenpredigten), hrsg. von M. Rautenkranc, 1825; etc.

L.: Masaryk; Otto 21; Rieger; Wurzbach; O. Pospišil – V. F. Suk, Dětská literatura česká, 1924, S. 44f.; J. Vlček, Dějiny české literatury 2, 1951, s. Reg.; Dějiny české literatury, red. von F. Vodička, 2, 1960, S. 643. (Red.)

**Rauter Johann Bapt.** (Hanns) Albin, SS-Führer. \* Klagenfurt, 4. 2. 1895; † bei Den Haag, 25. 3. 1949 (hingerichtet). Stud. zwischen 1912–21 an der Techn. Hochschule in Graz. 1915 kam er als Einjährig-Freiwilliger zum k. k. Landwehr IR 4 (später Gebirgsschützenrgt. 1), 1916 Lt. i. d. Res. Nach dem Krieg schloß er sich der Grazer Studentenwehr an und wurde 1922 Stabschef des Steir. Heimatschutzes. 1929 avancierte er zum Zweiten Bundesstabschef der Österr. Heimwehren, 1930 zum Ersten Stabschef. Im Zuge der Grazer Studentenkrawalle wurde er im Juni 1933 verhaftet. Nach seiner Freilassung ging er nach München, wo er maßgeblich an den Eingliederungsverh. für den Steir. Heimatschutz in die NSDAP beteiligt war. Im November 1933 wurde er von SA-Obergruppenführer Reschny in dessen Stab aufgenommen und leitete bis Herbst 1934 die von ihm selbst gegründete sog. Kampfgruppe der Dt.-Österreicher im Reich. 1935 SS-Oberführer für bes. Angelegenheiten, 1937 Stabschef des Höheren SS- und Polizeiführers in Schlesien, Bach-Zelewski. 1938 rückte er an der Spitze der Österr. Legion in Österr. ein und war im selben Jahr maßgeblich an den Ausschreitungen gegen die jüd. Bevölkerung in Breslau/Wrocław (Reichskristallnacht) beteiligt. 1940–45 war er Höherer SS- und Polizeiführer beim Reichskommissar für die besetzten niederländ. Gebiete, Seyss-Inquart. 1943 SS-Obergruppenführer. R., dessen Einfluß in den besetzten Niederlanden in manchen Belangen größer war als der des Reichskommissars, trägt die Verantwortung für zahllose Repressalien gegenüber der Bevölkerung und für die Massendeportation der Juden. 1948 wurde er von einem Sondergerichtshof in Den Haag u. a. wegen der Schuld am Tod von 127 500 Holländern und 104 000 Juden zum Tod durch Erschießen verurteilt.

L.: Het Proces R. (= Rijksinst. voor Oorlogsdokumentatie: Bronnenpublicaties, Processen 5), 1952; R. Hilberg,